

Politische Rundschau.

Eine hochherzige Spende hat der Kaiser für die arbeitenden Frauen bestimmt. Der Monarch hat aus den ihm für Kriegsfürsorge zur Verfügung stehenden Mitteln eine Million Mark bewilligt, um die für die arbeitenden Frauen Deutschlands erforderlichen Fürsorgemaßnahmen weiter auszustatten zu können. Der Wunsch der Kaiserin, der bereits in dem Schreiben an den Chef des Kriegsamtes Generalleutnant Erdner über die Notwendigkeit der Fürsorge für die Arbeiterinnen zum Ausdruck kam, findet hierdurch tatkräftige Unterstützung. Die Hoffnung ist berechtigt, daß alle Kreise, besonders die Industrie, zum verstärkten Ausbau der Frauenfürsorge auch ihrerseits weitere Mittel bereitstellen werden.

Der nationalliberale Reichs- und Bundtagsabgeordnete Schiffer ist zum Direktor im Reichsfinanzamt ernannt worden. Halbsammler wird dazu mitgeteilt, daß die Reichsfinanzverwaltung des Reichsfinanzamtes mit Aufgaben, die durch die Kriegsfürsorge bedingt sind, daneben aber auch die Vorarbeiten für die Finanzangelegenheiten nach dem Krieges es notwendig machen, daß die dritte Abteilung des Finanzamtes einen besonderen Leiter erhält. Es wird beabsichtigt, in dem auch infolge der Teuerung der Reichsfinanzverwaltung des Reichsfinanzamtes des Innern notwendig werden Nachtragsetzungen die Stellung dieses Abteilungsleiters in die eines zweiten Unterstaatssekretärs umzuwandeln. — Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer, dem der Rang der Räte erster Klasse verliehen wurde, spielt seit langem als



Wortführer der nationalliberalen Partei eine bedeutende Rolle. Er steht im 58. Lebensjahre. Seit einigen Monaten leitete er die Rechtsabteilung des Kriegsamtes. Dem preuß. Abgeordnetenhaus gehört er seit 1903, dem Reichstag seit 1912 an. In seiner neuen Stellung wird Ministerialdirektor Schiffer als Berater seines Chefs, des Reichsfinanzsekretärs Grafen Roedern, eine der wichtigsten Aufgaben des Überganges zur Friedenswirtschaft und der Friedenswirtschaft selbst zu lösen haben.

Am Mittwochabend trat Reichskanzler Dr. Michaelis seine Reise ins Große Hauptquartier an. Daran anschließend wird der Kanzler sich in Karlsruhe dem Großherzog von Baden und in Darmstadt dem Großherzog von Hessen vorstellen. Der beabsichtigte Besuch bei dem König von Württemberg ist wegen anderweitiger Einteilung des Stuttgarter Hofes auf kurze Zeit verschoben worden. Der Reichskanzler wird bei seiner Fahrt ins Große Hauptquartier begleitet vom Staatssekretär des Innern v. Kühlmann und vom Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt v. Stumm. Staatssekretär Dr. Helfferich hat sich gleichzeitig ins Große Hauptquartier begeben.

Schweiz.

Wie die „Gazette de Lausanne“ erfährt, stehen die Abmachungen zwischen der Schweiz und Deutschland bereits ziemlich fest. Die Anleihe soll monatlich 120 Millionen Frank betragen, die durch erste-rklassige hypothekensichere Sicherheiten und durch die Unterschrift der deutschen Reichsbank garantiert werden soll. Der Zinssfuß soll 6% überschreiten. Diese Wiedergabe der „Gazette de Lausanne“ über die Gestalt des Abkommens zwischen der Schweiz und Deutschland wird von anderer schweizerischer, offenbar zuverlässiger Quelle bestätigt, mit dem Zusatz, daß der Zinssfuß der Anleihe aller Wahrscheinlichkeit nach 6 1/2% betragen wird. Derselben Quelle zufolge wurde die Schweizer Spezialbank, die sich mit den Vorarbeiten für deutsche Rohstofflieferung zu befassen haben wird, in einer vom Bundesrat einberufenen Konferenz Schweizer Großindustrieller gegründet und der Satzungsentwurf ausgearbeitet. Die Bank erhält den Namen „Schweizer Gesellschaft für den Außenhandel“.

Rußland.

Das Land wird nicht lange im unklaren über die Methode der neuen Regierung gelassen. Kerenski, der tatsächlich volle Diktaturgewalt besitzt, hat einen Erlaß unterzeichnet, wonach über das gesamte europäische Rußland der Kriegszustand erklärt wird, d. h. alle Freiheiten, die nach dem Siege der Revolution erteilt wurden, werden wieder aufgehoben. Damit nicht genug. Wie zu Seiten des Zaren, werden wieder Massenverhaftungen verhängt vorgenommen. Aber nicht nur in seiner engeren Umgebung will Kerenski die starke Hand fühlen lassen, er macht jetzt auch energisch gegen alle Selbständigkeitsbestrebungen Front. Er hat in Byborg große Truppenmassen versammelt, um den finnischen Landtag, der sich seiner Auflösung widersetzt, mit Gewalt zu sprengen. Es wird nun abzuwarten sein, ob Kerenski der starke Mann ist, der, ein einzelner, den mannigfachen Strömungen Herr werden kann, die in dem Hundertmillionenvolk um die Herrschaft ringen.

Bulgarien.

Vor seiner Abreise ins Ausland gab Ministerpräsident Radoslawow vor Vertretern der bulgarischen Presse folgende Erklärungen über die Lage in Bulgarien ab. Unsere nationale Einheit ist durch Verträge gewährleistet, die unsere Verbündeten als eine geheiligte, unverletzliche Sache schätzen. Die Treibereien unverantwortlicher Personen werden unserem Werte in keiner Weise schaden können. Die Friedensformel bezüglich der Annexionen bedeutet keine Vereinnahmung der Rechte Bulgariens auf den Besitz der befreiten Gebiete. Die wirtschaftliche Lage des Landes ist sehr gut. Die Beziehungen zu den Verbündeten sind ausgezeichnet. Bulgarien leiht ihnen keinen Beistand, gleichwie die Verbündeten ihm den ihren leisten. Fest und untereinander solidarisch sind die Mitglieder des Bundes der Mittelmächte stets bereit, einen ehrenvollen Frieden zu schließen.

Hus In- und Ausland.

Berlin, 8. Aug. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Kühlmann hat heute die Amtsgebäude übernommen.

Berlin, 8. Aug. Die Angabe eines süddeutschen Blattes, daß weitere Kriegserhöhungen für die Post-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren bevorstehen, ist unrichtig.

Friedrichshafen, 8. Aug. Der König der Bulgaren, Kronprinz Boris und Prinzessin von Bulgarien sind zum Besuch des Königs und der Königin von Württemberg in

Schloß Friedrichshafen eingetroffen.

Berlin, 8. Aug. Landrat v. Brodhufen in Kößberg, Städtensburg Schwiegerjohn, wurde als Hilfsarbeiter des Landwirtschaftsministeriums bezeichnet.

Haag, 8. Aug. Die Verolante sollen in Holland demnächst die Droitraktionen erheblich herabgesetzt werden.

London, 8. Aug. Die neue Konferenz der Verbündeten hat heute begonnen. Unter Russland, dessen Vertreter erst später eintrifft, sind die Beauftragten aller Verbündeten erschienen.

Deutscher Sieg in Ostafrika.

Aber die Kämpfe in Ostafrika ist in London ein Bericht ausgegeben worden, der erneut zeigt, mit welchen Schwierigkeiten der englische Vormarsch zu kämpfen hat, und wie wider unsere fernern Kämpfer die Ehre der deutschen Fahne verteidigen. In dem englischen Bericht heißt es:

Im Lindibeck wurde der Angriff hauptsächlich von afrikanischen Truppen ausgeführt, die gewisse Fortschritte machten. Die Bewegung, die den rechten Flügel des Heeres umfassen sollte, ließ auf eine stark befestigte, in dichtem Busch verborgene Verteidigungsstellung. Es entspann sich ein schwerer, schwerer Kampf. Das Ergebnis blieb unentschieden und die Verluste waren auf beiden Seiten stark. Unsere englischen und afrikanischen Truppen kämpften mit großer Tapferkeit. Unsere Truppen verschanzten sich auf dem gewonnenen Boden. Unser Borrücken soll in kurzem wieder aufgenommen werden.

Wenn man diesen Bericht der englischen Vertuschungskunst entkleidet, so besagt er in kurzen Worten, daß die englisch-afrikanischen Truppen erneut eine schwere Niederlage im Kampf gegen unsere ostafrikanischen Soldaten erlitten haben. Die Verluste auf englischer Seite sind offenbar so schwer, daß das „Borrücken“ vorläufig unterbrochen werden mußte.

Noch einmal der Potsdamer Kronrat.

Trotzdem die Nordd. Allg. Ztg. in unwiderleglichen Worten erklärt hat, daß die Behauptung englischer politischer Kreise, in Potsdam habe am 5. Juli 1914 ein Kronrat stattgefunden, in dem das österreichische Ultimatum an Serbien besprochen und gutgeheißen worden sei, ein Märchen sei, verharbt die englische Presse auf ihrem Standpunkt. Der Berliner Vertreter des Hollands „Nieuws Büro“ suchte deshalb den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt v. Stumm, dessen Name mit jenem legendären Kronrat in besondere Verbindung gebracht wird, auf und erbat von ihm eine Auskunft. Herr v. Stumm bestätigte die Darstellung der Nordd. Allg. Ztg. und wies darauf hin, daß er zur fraglichen Zeit auf einer längeren Urlaubsreise begriffen war. — Um dem Märchen Glaubwürdigkeit zu verleihen, hat man in England also auch die Einzelheiten erlogen.

Wofür Deutschland kämpft.

Die Enthüllung des deutschen Reichskanzlers über den russisch-französischen Geheimvertrag ist, wie aus einem Artikel des römischen Sozialistenblattes „Avanti“ ersichtlich ist, in allen Ententeländern unterdrückt worden. Der „Avanti“ schreibt ferner in seinem Artikel, er wolle nicht im Hinblick auf das sogenannte Völkerrecht über den französischen Vertrag diskutieren, kraft dessen deutsche Völkstämme, deren deutsche Abstammung niemand bezweifeln kann, vom Mutterlande losgerissen werden sollten, um gegen ihren Willen einen sogenannten Völkerstaat zu bilden, und schließlich wörtlich: „Wir müssen feststellen, daß die Regierungen der Entente nicht nur in schriftlichen Verträgen, sondern auch in mündlichen Kundgebungen über die Kriegsziele der deutschen Regierung glänzende Beweise lieferten, um dem deutschen Volk zu zeigen, daß es für nichts anderes als die nationale Verteidigung kämpft.“

Neue Kriegserklärungen an Deutschland.

Nachdem die Republik Liberia die Beziehungen zu dem barbarischen Deutschland abgebrochen hat, ist nun die Kriegserklärung erfolgt, die uns erst in richtigem Licht sehen läßt, auf was es England und Amerika (die sind die Urheber dieser Kriegserklärung) lediglich ankommt. Unmittelbar nach der Kriegserklärung sind nämlich alle Deutschen verhaftet und auf ein englisches Kriegsschiff gebracht worden. Damit ist der blühende deutsche Handel in Liberia vorläufig vernichtet. Nach einer Depeschemeldung aus Paris soll auch Nigeria (der englisch-afrikanische Basaltenstaat in der Sahara) Deutschland den Krieg erklärt haben, nachdem auch dieses „Staatswesen“ bereits am 10. Juli die „diplomatischen“ Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat. Es bedarf wohl keiner Ermahnung, daß diese beiden Kriegserklärungen, abgesehen von der wirtschaftlichen Seite der Frage, lediglich die Zahl unserer Feinde vermehren, nicht aber ihre Stärke oder Kampfbereitschaft.

Endlich weiß Havas noch zu berichten, daß die Regierung von Argentinien die Verhandlungen mit Deutschland wegen der Versenkung des Dampfers „Loro“ abgebrochen und eine kategorische Note an die deutsche Regierung abgelehnt hat, in der eine befristete endgültige Antwort verlangt wird. Die englischen und französischen Blätter begründen die Wiedlungen mit großer Beistimmung; denn sie zeigen, daß die neutrale Welt sich immer mehr überzeugt, daß Deutschland der Friedensführer ist. Wie schlecht muß es um die Sache des Verbandes stehen, wenn es als Zeugen gegen Deutschland — die Schwarzen aufrufen muß.

Lebhafte Kämpfe in Ost und West.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureau.

Großes Hauptquartier, 8. August.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der flandrischen Schlachtfrente hat sich der Feuerkampf gestern Abend wieder zu großer Heftigkeit gesteigert. — Im Küstenabschnitt stießen die Engländer nachts nach Trommesler mit starken Kräften von Newport nach Norden und Nordosten vor; sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen. — Zwischen Druabant (nördlich von Virkote) und Frezenberg führte der Feind nach Einbruch der Dunkelheit wiederholt starke Leifangriffe gegen unsere Linien; auch hier wurde er überall verlustreich abgewiesen. — Im Artois lebhafteste Feuerstätigkeit zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe. Englische Erkundungsvorposten gegen mehrere Abschnitte dieser Front scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. In den Abendstunden lebte das Feuer längs des Chemin-des-Dames auf. — Auf dem Oiseufer der Maas brachte ein fühner Handstreich babischer Sturmabteilungen, die in den stark verschanzten Cavrières-Wald einbrangen, eine Anzahl Gefangener ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph von Bayern. Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph. In den Balkanpartien setzten sich österreichisch-ungarische Regimenter stürmender Hand in Besitz mehrerer nahe verbundener Berggruppen. — Südlich des Agr. Costinului und nördlich des Klosters Sepja wurden neue rumänische Angriffe abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. An der Einbruchsstelle in die feindlichen Linien nördlich von Jockani wurde erbittert gekämpft. Wir erweiteren unsern Erfolg. Russen und Rumänen führten starke aber ergebnislose Gegenangriffe, bei denen 12 feindliche Regimenter durch Belangene beklüftet wurden.

Macedonische Front. Nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Lubendorf.

Wien, 8. August. Der amtliche Heeresbericht stimmt hinsichtlich der Meldungen vom östlichen Kriegsschauplatz mit dem deutschen überein. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz nichts Neues.

Täglich neue Schiffverluste.

Amstich wird gemeldet: Neue U-Boots-Erfolge im Englischen Kanal und Atlantischen Ozean: 23500 Br.-Reg.-T. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „City of Florence“ (5389 T.) mit Leber, Kartoffeln und Früchten von Valencia nach London, sowie drei bewaffnete Dampfer, von denen einer aus Sicherheit herausgeschossen wurde. Ein versenkter Biermalshöher hatte Petroleum von Newyork nach Le Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kleine Kriegspost. Berlin, 8. Aug. Ein deutscher Flugzeug landete infolge Motordefektes auf der Insel Ameland (Holland). Die Insassen wurden interniert.

Gernowitz, 8. Aug. Kaiser Karl hat den Generalobersten v. Konecs zum Feldmarschall ernannt.

Wassins, 8. Aug. Das freigelassene deutsche U-Boot „U. 80“ ist heute morgen in Begleitung zweier niederländischer Torpedoboote in See gegangen.

Volks- und Kriegswirtschaft.

Die Ausmahlung im neuen Erntejahr. Die Anordnungen des Preussischen Landes-Getreideamtes für die Verbrauchsregelung im neuen Erntejahr sehen betreffs der Getreideausmahlung folgendes vor: Roggen und Weizen sind wie bisher mindestens bis zu 84%, Gerste vorläufig mindestens bis zu 85% auszumahlen. Diese Festsetzung gilt für alles Brotgetreide, das die Reichsgetreideämter oder ein selbstwirtschaftender Kommunalverband einer Mühle zum Ausmahlen gibt. Sie gilt auch für alles Brotgetreide (Roggen, Weizen) sowie für Gerste, die landwirtschaftliche Selbstverarbeiter ausmahlen lassen.

Die Reichsreisekarte im Reiseverkehr. Zur Behebung von Arztlücken sei darauf hingewiesen, daß den Personen, die ihre Wohnsitzgemeinde verlassen, die Reichsreisekarten in jedem Falle ohne Rücksicht auf die Dauer der Reise zu belassen sind. Dasselbe ist sich um eine Reise von länger als 14 Tagen oder um einen dauernden Wechsel des Aufenthaltsorts, so ist bestimmungsgemäß dem Wegreisenden eine Abmeldebefreiung auszustellen. In dieser ist in einer dafür vorgesehenen Spalte ein Vermerk darüber aufzunehmen, auf wie lange Zeit der Reisende noch mit Reichsreisekarten versehen ist. Der Gastort ist zur Ausmahlung einer Reichsreisekarte erst dann verpflichtet, wenn ausweislich der Abmeldebefreiung die im Heimatsort ausgegebene Reichsreisekarte abgelaufen ist.

Keine Einschränkung für den Vertrieb und die Herstellung von Glühlampen. Von der zuständigen behördlichen Stelle wird mitgeteilt, daß die vor einigen Tagen in die Presse gebrachte Mitteilung über Einschränkungen in dem Vertrieb und der Herstellung von Glühlampen nicht zutreffend ist. Über die Frage der Ausfuhr von Glühlampen sind Erhebungen im Gange.

Verbotener Handel mit Lupinen. Der Beauftragte der deutschen Landwirtschaft G. m. b. H., Abteilung Kraftfutter, ist zur Kenntnis gelangt, daß verschiedentlich Lupinen im freien Handelsverkehr angeboten worden sind. Es wird darauf hingewiesen, daß Preislisten von Lupinen auf anderen als zu Saatweizen in keinem Falle erfolgt sind. Jedes freihändige Angebot von Lupinen außer zu Saatweizen und unter anderen Bedingungen als den sich aus der Bundesratsverordnung vom 8.16. Januar 1917 ergebenden ist unzulässig und wird streng bestraft, desgleichen auch die Verwendung von Lupinen für irgendwelche Zwecke menschlicher Ernährung.

Sächliche und lokale Mitteilungen.

Nauhof, 9. August 1917.

Wetterblatt für den 10. August.

Sonnenaufgang	5 5/8	Monduntergang	8 1/2
Sonnenuntergang	6 1/2	Mondaufgang	11 1/2

1792 Revolution in Paris: Erklärung der Kaiserin, Wiedergabe Ludwigs XVI. — 1847 Kaiser Wilhelm Rhein geb. — 1875 Georg von Karol Andrej gest. — 1901 Schachmeister Otto v. Haber zu Haur gest. — 1904 Französischer Staatsmann Pierre Marie Waldeck-Rousseau gest. — 1915 Eroberung der Festung Somoa durch die Armees. — Deutsche Marineflugzeuge beschreiben die englische Küste.

30 Gebote zum Durchhalten mit der Bekleidung gibt die Stadt Osnabrück: 1. Legt Euch jede mögliche Beschränkung auf. Der Kleider, Wäsche und Schuhe schont, handelt im eigenen und im vaterländischen Interesse. 2. Treibt keinen aufwändigen Kleideraufwand, wenn Ihr zu den Vermittelten gehört. Hierdurch verhilft man die weniger gutgestellten Mitbürger. 3. Laßt abgetragene Kleidungsstücke ausbessern, wenden oder färben. Sie erfüllen dann noch auf lange Zeit hinaus ihren Zweck. 4. Sorgt stets dafür, daß bei besonderen Anlässen, freudiger oder erster Art, die Kleiderfrage in den Vordergrund tritt. 5. Entsaßt während der Kriegszeit dem Brauch, die Verstorbenen in wertvollen Kleidungsstücken zu bestatten. Wir brauchen jedes Kleidungsstück für die Lebenden. 6. Wirtschaftet sehr sparsam mit Futterstoffen. Halbgefüllte Kleidungsstücke erfüllen ausreichend ihren Zweck. 7. Bringt alle entbehrlichen getragenen Kleidungs- und Wäscheartikel sowie Schuhe und Uniformen in die Bekleidungsstelle. Wenn die Gegenstände noch brauchbar und instandsetzungsfähig sind, werden sie nach sachkundiger Abschätzung bezahlt. 8. Liefert auch alle getragenen, in der bestehenden Form nicht mehr verwendbaren Kleidungs- und Wäscheartikel sowie Schuhe in der Bekleidungsstelle ab. Diese Sachen, mögen sie noch so minderwertig sein, werden durch ein besonderes Verfahren wieder nutzbar gemacht. 9. Tragt Sandalen oder geht barfuß in der wärmeren Jahreszeit, damit das Leder Schuhwerk für den Herbst und Winter aufgespart bleibt. 10. Verzichtet auf neue Tischwäsche, Bettwäsche, Handtücher usw. Einschränkung ist möglich und erforderlich. Fliesen und Steppen ist mehr dem je eine Pflicht der Hausfrau. Benutzt zum Bürsten, Wischen und Schufern Stoffabfälle, die sonst nicht

mehr verwendbar sind, mittel für Fenster, Tisch, Messer, Gabel, wo Ersatzstoffe vor-

Die Kar bilden schon seit langem frei hin- und hergegeglaubt, die namenbauten Kartoffeln erzeugten Produkte Mengen auf die Lebensmittelrationen es diesen kleinen G zur Fortleitung ihrer Mühe in der und die zur Verfertigung gutes Stück beiträgt deshalb an die Kom mit dem Vorschlag Kolonnen ersucht, i und Mühewaltung Kartoffeln, soweit sie betreffen, auf ihre ringsfügig anrechnen. nisten ist und nicht g schon erklärt, daß es anba uen würden. enen Standpunkt, gegensteht, stehen ble

— Nauhof. zu Nauhof hat v Fragebogen betr. de mittelt erhalten. Es Nichtmitglieder des recht zahlreich zu der Versammlung im R zu finden.

— Zur Vermö fese“ wird folgendes ses von sachmännich nelen Käses kann o rohen Zustande zur Quark verwendet wo kleiner, am besten d seß zugebeden Schül 3 — 4 Tage zum R geworden ist, wird R Rühren mit etwas T hocht. Hat man halt milch zur Verfügung.

— Nachdem die Gegenständen am 31 die etwa solche Gegen gefordert, dies schreulung zu gewärtigen k

— Auf neue so wie auf frische Fr Zapfel usw. soll auch hen werden, da hiera gellen entstehen können.

— Von der d der deutschen Turnerk schlossen, dahin zu w Deutsche nach Verla Ausbildung gezielte führung der Rekrutur lungen für die die fließt werden.

— Die lächerliche lehrer Diebstähle stän Zügen entlernen.

— Eine Zusam allen Bahnhöfen ist knappheit in Aussicht werden, wo das angd

— Das Salz k preis eine Höhe erreid ausdenken konnte und wurden, kommt nun c haben infolge der Koh 1. August eine Erdhöb hoch sich dieselbe beläu

— Bayern gegen ausfuhr aus Bayern h Ministerium des Innre des aufzugebenden R läßt. Auch eine polize erlangen.

— Besetzung Der Landrat in Berge Neisehamstern, die die bis zu 200 M. ausge werden für die Erm 100 M. Besetzung g

— Spaziersa aml verboten werden.

— Ohne Butter des Landrats des Kre denen über 2000 Au zogen wird, weil sie i regelmäßig nachhame hallern die Zuckerhar lieferungspflicht für E gekommen sein werden — Unerhört he wurden am Sonnabend Großstädten, u. a. auch liche Birnen verschied Pfund und für ebenfol den sich auch unreife F solcher Bedingungen f Leute, die nie alle wer — In Berlin hat fabriken mit aller Ent